

SCHE!BENW!SCHER ZENTRALE

Information für die Beschäftigten der Daimler AG Zentrale und
Daimler Trucks/Mercedes-Benz Vans am Standort Stuttgart

Nr. 95 • April 2015



**Tarifrunde 2015:
Der Einsatz hat
sich gelohnt**

Frohe Ostern!

Kick-Off Workshop:
Beteiligungskampagne
„Mobiles Arbeiten“
Seite 4 //

**Daimler Mitarbeiter-
befragung DES:**
Auswertung der Ergebnisse
Seite 5 //

**Kündigung des Dienstleis-
tungstarifvertrags:**
Stellungnahme der IG Metall-
Betriebsratsfraktion / Seite 11 /

Ein neuer Meilenstein



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Historische Meilensteine, die die Gewerkschaften rund um die Arbeitszeit durchsetzen konnten, waren zuerst der Zehn-, dann der Achtstundentag, seit den 90er Jahren der Siebenstundentag, der freie Sonntag, dann der freie Samstag, also die Fünftagewoche und Urlaub, zuerst wenige Tage – heute 30 Tage, 6 volle Wochen. Jetzt sind die Entwicklung der Arbeitswelt, die Technologie und die Digitalisierung weiter fortgeschritten und ein neuer Meilenstein soll gesetzt werden. Dieser Meilenstein heißt „mobiles Arbeiten“. Der Ort des Arbeitens ist damit nicht mehr an den Sitz des Unternehmens gebunden, sondern „frei“ wählbar. Das bietet Chancen, hat aber auch Risiken.

Die Aufgabe der Gewerkschaften ist, entsprechende Rahmenbedingungen für diese neue Arbeitswelt zu definieren und zu vereinbaren – zusammen mit den Beschäftigten. Die Beschäftigten möchten mehr Souveränität und Entfaltungsmöglichkeiten, bessere Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Leben, Sparen von Fahrzeiten, ungestörtes konzentriertes Arbeiten. Das Unternehmen möchte gute Arbeitsergebnisse in möglichst kurzer Zeit. Dieser Widerspruch braucht Leitplanken und Regeln, sonst können Beschäftigte leicht unter Druck kommen. Die tägliche 10-Stunden Höchstarbeitszeitgrenze, aber auch die Nachruhe und der geschützte Sonntag sind Schutzregelungen, die sich dabei bewährt haben. Fällt dieser Schutz ist die Gesundheit gefährdet. Deshalb ist es uns wichtig, dass bei den Regelungen zum mobilen Arbeiten die Beschäftigten ihre Bedürfnisse und Erwartungen einbringen können. Uns geht es um Qualität, nicht um Schnelligkeit – deshalb setzen wir auf einen nachhaltigen Beteiligungsprozess mit Befragungen und Workshops.

Was bis jetzt von Beschäftigten an Anforderungen genannt wurde, ist u.a. der Wunsch nach einem echten Anspruch auf mobiles Arbeiten, einem Rahmen für Zeiträume, in denen mobil gearbeitet werden kann, damit Familie und Beruf nicht im Widerspruch zueinander stehen. Natürlich besteht auch der Wunsch nach Erfassung und Vergütung mobiler Arbeitszeit. Damit sind die ersten Steine ins Wasser geworfen. Diskutieren Sie mit, wenn es in den kommenden Monaten darum gehen wird, wie die Arbeitswelt der Zukunft aussieht. Ihre Meinung ist uns wichtig.

Wir freuen uns auf diesen Dialog!

Hertzlichst

Jörg Spies
IG Metall-Listenföhrer
Betriebsratsvorsitzender

Ingrid Lepple
Stellv. IG Metall-Listenföhrerin
Stellv. Betriebsratsvorsitzende





Tarifrunde 2015: Der Einsatz hat sich gelohnt

3,4 Prozent mehr Geld plus Einmalzahlung, Einstieg in die Bildungsteilzeit und eine verbesserte Altersteilzeit - das Tarifergebnis in der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg ist bundesweit übernommen worden. Auch der Vorstand der IG Metall hat dem Abschluss zugestimmt. Wie ist das Ergebnis zu bewerten?

Zu Beginn der Tariffbewegung war nicht sicher, ob in allen drei Punkten substanzielle Erfolge erreicht werden können, da die Arbeitgeber insbesondere bei den qualitativen Forderungen blockiert haben.

ALTERSTEILZEIT ERHALTEN UND ERWEITERT

Hätten sich die Arbeitgeber mit ihrer Position „Altersteilzeit nur noch für belastete Beschäftigte“ durchgesetzt, dann gäbe es für die über 3000 Beschäftigten zwischen 50 und 60 Jahren in der Zentrale keine Möglichkeit mehr, in Altersteilzeit zu gehen. Auch die von Südwestmetall geforderte Halbierung der Quote auf 2 Prozent konnte erfolgreich abgewehrt werden. Die Altersteilzeit wurde mit dem neuen Tarifvertrag an die veränderten Rentengesetze angepasst und über ein neues Finanzierungsmodell als tarifliche Grundlage für flexible Altersübergänge langfristig abgesichert. Unsere jetzige Gesamtbetriebsvereinbarung (GBV) gilt bis Ende 2015 weiter. Bis dahin hat der Gesamtbetriebsrat (GBR) die Aufgabe, die bestehende GBV anzupassen. Hierzu wurde eine Verhandlungskommission des GBRs gebildet: **Jörg Spies** (Betriebsratsvorsitzender der Zentrale), **Wolfgang Nieke** (Betriebsratsvorsitzender Werk

Untertürkheim) und **Ergun Lümalı** (Betriebsratsvorsitzender Werk Sindelfingen). Auch die GBV soll an die veränderten Rentengesetze angepasst werden. Neben dem noch gültigen Blockmodell wird über die Möglichkeit des „sanften“ Ausstiegs über eine schrittweise Reduzierung der Arbeitszeit verhandelt.

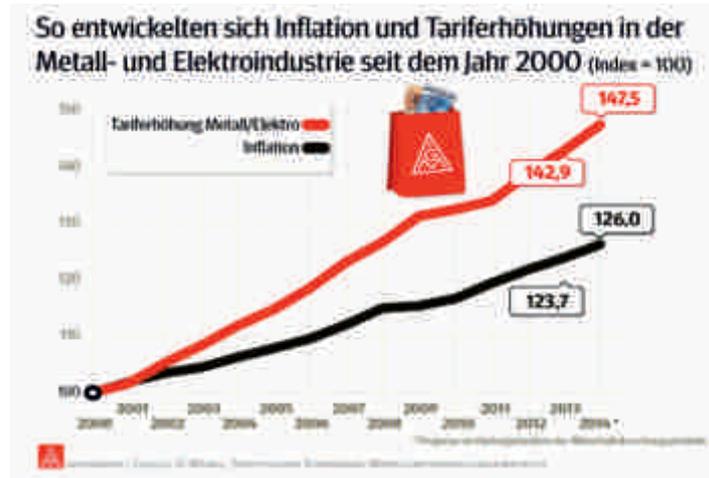
BILDUNGSTEILZEIT BUNDESWEIT EINGEFÜHRT

Bei der Forderung nach Zeit und Geld für die persönliche Weiterbildung haben die

Arbeitgeber lange Zeit gemauert. Als Kompromiss steht nun der Einstieg in die Bildungsteilzeit. Sie ist ein wichtiger Zukunftsbaustein für die Branche und ihre Beschäftigten. Es gibt jetzt erstmals bundesweit einen durchsetzbaren Anspruch auf eine bis zu 7-jährige Bildungsteilzeit; verblockt oder unverblockt. Danach besteht der Anspruch auf einen gleich- oder höherwertigen Vollzeit-arbeitsplatz. Das gilt auch für unbefristet übernommene Azubis direkt nach der Ausbildung. Das ist ein großer Fortschritt in Sachen Zeit für Bildung. Ein Teil des vereinbarten Finanzierungsvolumens können die Betriebsparteien für die Förderung von Bildungsteilzeit verwenden. Die Aufstockung für die Bildungsteilzeit erfolgt analog zum Altersteilzeit-Modell.

Der Einsatz von 285.000 Metallerinnen und Metallern bei Warnstreiks und Kundgebungen im Südwesten war der Schlüssel zu diesem Erfolg. **Herzlichen Dank an alle Aktiven.**

**Vertrauenskörperleitung
Daimler Zentrale**



Das Tarifpaket Metall und Elektro 2015

Das Tarifergebnis bringt den Mitgliedern ein großes Plus. Es ist ein wichtiger Schritt zur Gestaltung der Arbeitswelt und stabilisiert die Konjunkturentwicklung.

<p>Bessere Altersteilzeit</p> <p>Anspruch für 4 Prozent der Belegschaft</p> <p>Weitere Aufstockung für ältere Entgeltgruppen</p>	<p>Mehr Geld</p> <p>3,4 Prozent Entgeltsteigerung für 12 Monate</p> <p>und 150 Euro Einmalzahlung (75 Euro für Auszubildende)</p>	<p>Einstieg in Bildungsteilzeit</p> <p>Tarifliche Regelungen zur Bildungsteilzeit und Finanzierung</p> <p>Modelle zur Weiterbildung von Az- und Ungelernte</p>
---	--	---

WIR FÜR MEHR
Tarifrunde 2015

InfoMagazin / Quelle: IG Metall 2015

Die Tarifierhöhung wird effektiv weitergegeben, also auf alle Entgeltbausteine gibt es 3,4 Prozent. Die Einmalzahlung von 150 Euro wurden mit dem Märzgehalt ausbezahlt.



Kick-Off Workshop zur Beteiligungskampagne „Mobiles Arbeiten“

Wie bereits berichtet, haben sich Unternehmensleitung und Gesamtbetriebsrat das Ziel gesetzt, eine neue, innovative Regelung zu mobilem Arbeiten bei Daimler unter breiter Beteiligung der Beschäftigten zu entwickeln. Als wissenschaftlicher Partner zur Entwicklung und Umsetzung des Beteiligungsprozesses konnte das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO Stuttgart gewonnen werden, das am 9. Februar 2015 einen ganztägigen Auftakt-Workshop zur Beteiligungskampagne in Untertürkheim durchführte.

Die hohe Zahl von ca. 40 Teilnehmern aus ganz Deutschland, davon etwa die Hälfte aus Betriebsrat und Gesamtbetriebsrat, zeigt, welch hoher Stellenwert dem Thema „mobiles Arbeiten“ als wichtiger Baustein einer zukunftsfähigen Arbeitsorganisation beigemessen wird.

ZIELSETZUNG UND ERWARTUNGEN

Nach einer kurzen Einführung in die Zielsetzung des Gesamtprojektes durch **Prof. Dr. Eckhard Kressel** (Leiter Personal- und Arbeitspolitik) und **Michael Brecht** (Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats) wurden am Vormittag zunächst die Erwartungen an mobile Arbeitsformen abgefragt, gesammelt und gruppiert. Genannt wurden u.a.:

- » Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern
- » Vertrauenskultur schaffen
- » Arbeitgeber-Attraktivität erhöhen
- » Eigenverantwortung steigern

ÄNGSTE

Die Antworten auf die sich anschließende Fragestellung „woran würde ich merken, dass mobile Arbeitsformen nicht funktionieren?“ zeigten allerdings auch, welche Ängste nach wie vor mit dem Thema verbunden sind. Antworten waren



u.a.: Transparenz, Ergebnis und Qualität leiden, „Nasenfaktor“ bei Genehmigung, Entgrenzung aus Mitarbeiter-Sicht (steigende Belastung, ausufernde Arbeitszeiten) und Entgrenzung aus Sicht der Führungskräfte (erschwerter Steuerung der Themen, Bindung und Identifikation der Mitarbeiter sinkt, Konflikte zwischen Mitarbeiter und Führungskraft, Konflikte im Team z.B. „modern“ vs. „konservativ“).

WUNSCHBILD VERTRAUENSKULTUR

Als Wunschbild für die Zukunft wurde einheitlich eine Orientierung hin zu einer größeren Vertrauenskultur genannt – sowohl bezüglich des Verhältnisses Mitarbeiter und Führungskraft als auch Geschäftsleitung und Betriebsrat.

BETEILIGUNGSPROZESS

Am Nachmittag stand dann der geplante Beteiligungsprozess im Mittelpunkt.

Zunächst wurden die geplanten Bausteine der Kampagne sowie der mögliche Zeitstrahl und die Meilensteinplanung des Projekts vorgestellt. Anschließend wurde in vier Parallelgruppen intensiv an Teilaspekten der Kampagne gearbeitet und im Plenum vorgestellt:

- 1.) schriftliche Befragung
- 2.) vor-Ort-Workshops
- 3.) Anforderungen an produktionsnahe Bereiche
- 4.) begleitende Kommunikationsarbeit

In der abschließenden Feedback-Runde wurde allgemein die sehr konstruktive und disziplinierte Zusammenarbeit hervorgehoben. Nachdem die wesentlichen Eckpunkte jetzt geklärt sind, gilt es nun, den weiteren Zeitplan für den Beteiligungsprozess und für die Verhandlungen einer neuen Regelung zu mobilem Arbeiten festzulegen. Gemeinsames Ziel ist der Abschluss einer praktikablen Regelung mit mehr Rechtssicherheit bis Ende des Jahres mit einer sich anschließenden Pilotierung der Umsetzung im Frühjahr 2016.



Tim Strebe
Redaktion
Scheibenwischer
Tel: 7 52 21



Ergebnisse der Daimler Mitarbeiterbefragung DES

Im Herbst 2014 fand erneut eine Vollbefragung der Daimler Mitarbeiter statt, der sogenannte Daimler Employee Survey (DES). Die hohe Beteiligung von 83 Prozent in der Zentrale (70 Prozent Daimler gesamt) spricht für eine hohe Akzeptanz der Mitarbeiterbefragung als Feedbackinstrument.

ERHEBLICHE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN FÜHRUNG UND BELEGSCHAFT

Das Gesamtergebnis aus allen Einzelfragen bildet den sogenannten ECI (Employee Commitment Index). Je höher der ECI, desto zufriedener die Mitarbeiter. Mit einem ECI von 72 Punkten liegt das Mitarbeiter Commitment in der Zentrale erheblich über dem Niveau von Daimler Deutschland gesamt mit einem ECI von 63. Allerdings zeigen sich erhebliche Unterschiede zwischen den Führungsebenen und Belegschaftsgruppen. Bei leitenden Führungskräften und E4 legten die ECI Werte 2014 im Vergleich zu 2012 deutlich zu. Je weiter wir in der Hierarchie allerdings „nach unten“ gehen, desto unzufriedener werden die Mitarbeiter. Traumwerte – eigentlich nur vergleichbar mit Abstimmungen bei Einheitsparteien – erreichen die Ebene 1 mit einem ECI von 99 und die Ebene E2 mit 92. Der ECI bei Ebene E3 liegt bei 87, E4 bei 75 und E5 nur noch bei 67 Punkten. Mitarbeiter der Zentrale in



der Verwaltung haben einen ECI von 70, produktionsnah nur noch von 58.

BLEIBT DIE KOMMUNIKATION AUF DER STRECKE?

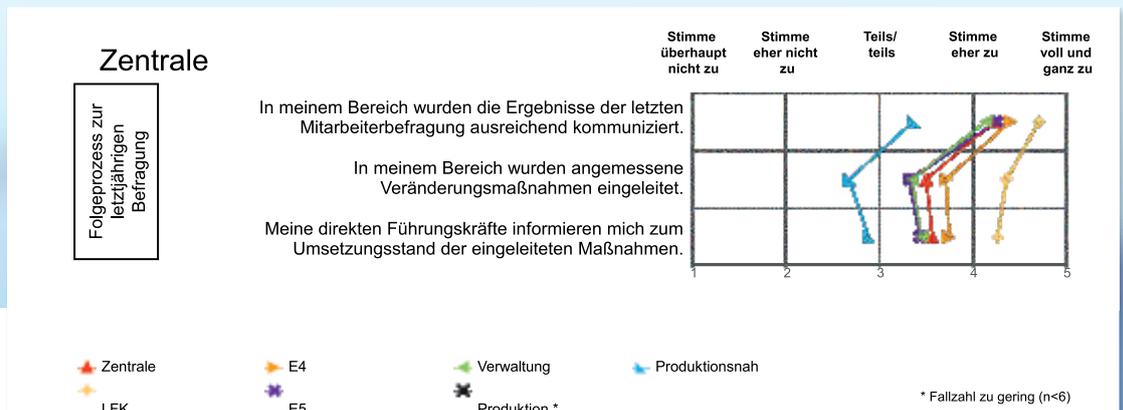
Auffällig schlechter bewertet als 2012 wurden unter anderem die Fragen „In unserem Bereich besteht eine offene und ehrliche Kommunikation zwischen Führungskräften und Mitarbeitern.“ sowie „In meinem Bereich wurden (nach der Befragung 2012) angemessene Veränderungsmaßnahmen eingeleitet“. Gerne würden wir von Ihnen erfahren, wo Sie die Ursachen für die schlechte Kommunikation sehen und was für Sie angemessene Maßnahmen wären. Über Ihre Rückmeldungen an die Email-Adresse daimler-zentrale@igm.de freuen wir uns.

ADÄQUATE MASSNAHMEN VEREINBAREN

In diesen Wochen und Monaten sollen die Führungskräfte mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besprechen, was zu der verschlechterten Situation geführt hat, wo die Probleme liegen und welche Maßnahmen zur Verbesserung der Situation ergriffen werden müssen. Mitarbeiterbefragungen machen nur Sinn, wenn auf die Ergebnisse auch adäquat reagiert wird. Darauf werden wir als IG Metall Betriebsrätinnen und Betriebsräte unser besonderes Augenmerk legen.

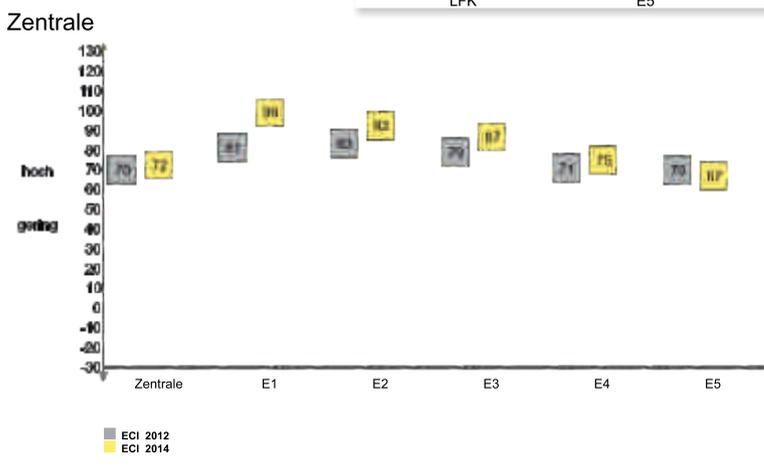


Tim Strebe
Redaktion
Scheibenwischer
Tel: 7 52 21



Mitarbeiter Commitment Index (ECI)

ECI – nach Führungsebenen



Aktuelle Entscheidungen ProCent



Im Februar 2015 wurden zwei lokale und ein überregionales Projekt der Daimler Zentrale im Gesamtumfang von 22.500€ freigegeben.

Das **Mombach-Bad in Bad Cannstatt** musste zunächst 2013 für zunächst ein Jahr geschlossen und schadenssaniert werden. Unmittelbar vor der geplanten Wiedereröffnung musste es über Nacht erneut gesperrt werden, da die gleiche Dachkonstruktion wie bei der 2006 eingestürzten Eishalle in Bad Reichenhall vorlag. Auf Antrag von **Erik Petermüller**

(FTR/G) unterstützt ProCent die Sicherung der Schwimmhalle, die in Summe mit 54.000€ zu Buche schlägt, anteilig mit **10.000€**. Die Mittel für die notwendigen folgenden Sanierungsmaßnahmen in Höhe von 1,3 Mio. € wurden am 12. Februar 2015 vom Verwaltungsausschuss der Stadt Stuttgart freigegeben. Damit haben sowohl das Mom-

bach-Bad als auch der Schwimmverein Bad Cannstatt wieder eine Zukunft und die vielfältigen Sportgruppen wie z.B. die Wettkampfsportgruppen, die TeilnehmerInnen des Fitnessprogramms „Fun und Fitness im Mombach“ sowie die Aktion „Stuttgart Sport-Spaß“ können ihre gute Arbeit fortsetzen.



Für das Projekt **„Bus mit Biss“ der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart e.V.** wurden **6.000€** bewilligt. Der „Bus mit Biss“ bietet als Teil der mobilen Jugendarbeit in Stuttgart Ost, Bad Cannstatt und Birkach lebenswelt- und alltagsorientierte Angebote zur Beratung, Information, Fragen von Schule und Ausbildungsplatzsuche sowie Raum für Spiele und Gespräche. Auf

Antrag von **Katja Brünn (FAO/G)** wird ein mit zwei Großspenden und Eigenmitteln erworbener neuer Bus mit Tischplatte, Tischunterschrank, Deckenleuchten, Laptop, Farbdrucker und UMTS-Surfstick ausgestattet. Darüber hinaus wird eine auffallende Lackierung (Graffiti) dem Bus ein eigenes Gesicht geben.

Die **Aktion Tagwerk e.V.** organisiert die bundesweite Kampagne **„Dein Tag für Afrika“** für Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen und Schulformen. Über verschiedenste Aktionen und Schülerjobs („Tagwerk“) bringen sich die Jugendlichen am **Aktionstag 23. Juni 2015** direkt ein, werden für die Probleme in Afrika sensibilisiert und gelangen zu neuen Erfahrungen und Einsichten. 2013 erbrachte die Kampagne 1,3 Mio€. Partner für 2015 ist „Brot für die Welt“. Auf Antrag von **Andreas Wedemeyer (ITP/SO)** stellt ProCent **6.500€** zur Verfügung für die Erstprogrammierung einer Smartphone-App für erweiterte Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit. Die laufende Betreuung und Weiterentwicklung der App trägt die Aktion TagWerk. **Wir danken allen Einreichern für ihr Engagement, wünschen den Projekten viel Erfolg und freuen uns auf weitere Anträge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Zentrale.**



Tim Strebe
ProCent Koordinator
in der Daimler Zentrale
Tel: 7 52 21



Die Jugend- und Auszubildendenvertretung der Zentrale stellt sich vor

Seit dem 9. Dezember 2014 sind wir, die neue JAV der Daimler Zentrale, offiziell im Amt. Unsere JAV setzt sich aus 11 Vertreter/innen aus unterschiedlichen Berufsgruppen und Jahrgängen zusammen.

Viele Themen beschäftigten bereits unsere Vorgänger. Diese Themen wurden an uns weitergereicht und wir arbeiten

motiviert an deren Umsetzung. Gemeinsam wollen wir für unsere Rechte eintreten und dafür sorgen, dass sich jeder während seiner Ausbildung in der Daimler Zentrale wohlfühlt.

Unsere jungen Kollegen, Auszubildenden und Studenten der Dualen Hochschule können uns jeder Zeit tele-

fonisch oder durch eine Email kontaktieren, egal ob es sich um Probleme in den Fachbereichen, der Berufsschule, Fragen zur Ausbildung oder dem Studium handelt. Gemeinsam können wir nach Lösungsansätzen und Antworten suchen. Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen und hoffen auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit in den kommenden 2 Jahren.



(v.l.n.r. Elmas Basol, Florian Korfmann, Duygu Tekgöz, Christin Kühner, Jan Knitz, Regina Gottfried, Robert Svecak, Norah Kühfuss, Remigiusz Mastalirz, Sofia Schumacher, Cristian Fraile Aguilar)

Jetzt auch in Baden-Württemberg 5 Tage bezahlte Bildungszeit

Ab Juli 2015 haben auch Beschäftigte in Baden-Württemberg einen Anspruch auf Bildungszeit: **Endlich gehört auch Baden-Württemberg zu den Ländern, die ein entsprechendes Gesetz haben. Es gibt jetzt nur noch 2 Bundesländer, die es nicht haben: Bayern und Sachsen.** Am 11. März 2015 hat der Landtag das Bildungszeitgesetz beschlossen. Es ermöglicht Beschäftigten eine **bezahlte Freistellung von 5 Tagen pro Jahr** für berufliche und politische Weiterbildungen sowie Qualifizierungsmaßnahmen im Ehrenamt. Mit dem Bildungszeitgesetz haben wir jetzt einen wichtigen Baustein für die Weiterqualifizierung im Land durchgesetzt.

Viele Jahre haben sich die Gewerkschaften für dieses Gesetz stark gemacht. Auch die Vertrauensleute der IG Metall aus der Zentrale haben die Landesregierung deswegen angeschrieben und an der Postkartenaktion teilgenommen. Ein schöner Erfolg, dass wir genügend Druck entfalten konnten und das Bildungszeitgesetz jetzt verabschiedet ist. Die Unternehmensverbände hier im Land hatten sich heftig dagegen verwehrt. Sie sind gegen eine bezahlte Bildungszeit Sturm gelaufen. Der ehemalige Arbeitgeberchef Hundt meinte während der Diskussion um das neue Gesetz, dass es nicht notwendig sei, sondern ineffizient, teuer und überflüssig. **Der rasante Wandel unserer Gesellschaft stellt die Menschen im Beruf, im sozialen Umfeld und in der privaten Lebenswelt vor ständig neue Herausforderungen.** Die berufliche und allgemeine Bildung sind daher von großer Bedeutung. Bei den qualifizierten Aufgabengebieten und der Belegschaftszusammensetzung in der Zentrale hat Bildung einen ganz hohen Stellenwert. Bei der Beschäftigtenbefragung, die die IG Metall im Frühjahr 2013 durchgeführt hat, gab es eindeutige Umfrageergebnisse: 83 Prozent sagen, dass sie für ihre Arbeit Weiterbildung benötigen.

Die Empfehlung der IG Metall-Betriebsräte: dieses Gesetz nutzen und in der zweiten Jahreshälfte und in den nächsten Jahren jeweils 5 Tage Bildungszeit in Anspruch nehmen.



Internationaler Frauentag 2015: Viele Infostände und bunte Aktion auf dem Schlossplatz

Zum 105. Mal wurde dieses Jahr der Internationale Frauentag gefeiert – und noch immer gibt es viel zu tun. Deshalb hat für uns das Jahr 365 Frauentage. Auch unterjährig werden wir uns für gerechte Einkommen und gute Arbeitsbedingungen, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, gute Kinderbetreuungsmöglichkeiten, Frauenförderung und Gleichstellung einsetzen.

Unsere Infostände in Möhringen, Untertürkheim, Fellbach und Häussler sind sehr gut angekommen, ebenso unsere lila Kugelschreiber mit touchpen für Smartphone. In 15 Außenstellen haben wir unsere Kolleginnen am Arbeitsplatz besucht. Diese Wertschätzung kam sehr gut an und es gab viel Lob und Dank. In vielen interessanten Gesprächen diskutierten wir über die Lebens- und Arbeitsbedingungen für uns Frauen.

Auch die Aktionen zum Internationalen Frauentag auf dem Schlossplatz waren dieses Jahr sehr bunt und vielfältig. Viele Frauenorganisationen beteiligten sich an der vom Frauennetzwerk organisierten Aktionsfläche. **Gabriele Frenzer-Wolf**, stellvertretende Vorsitzende des DGB Baden-Württemberg, stellte in ihrer Kundgebungsrede fest, dass die politische Repräsentanz von Frauen in Baden-Württemberg mit 20 Prozent weiblichen Landtagsabgeordneten weit unter dem Frauenanteil von 52 Prozent liegt. „Wenn wir in dieser Geschwindigkeit weitermachen, sind wir frü-

hestens in 60 Jahren bei einem Frauenanteil von 50 Prozent im Landtag und in unseren Gemeinderäten“, so ihr Kommentar dazu. Aber auch die Wirtschaft sei gefordert. In Baden-Württemberg gibt es bundesweit die meisten Minijobber, rund zwei Drittel von ihnen sind Frauen. Rund 84 Prozent der Teilzeitbeschäftigten sind Frauen. Von dem zu Jahresbeginn eingeführten Mindestlohn profitieren in erster Linie Frauen. Zwei Drittel aller Beschäftigten im Niedriglohnsektor sind Frauen, stellte Frenzer-Wolf fest. Sie hätten die Lohnerhöhung, die ihnen der Mindestlohn von 8,50 Euro pro Stunde bringt, wirklich verdient. „Die Lohnlücke zwischen Männern und Frauen schließt der Mindestlohn allerdings nicht – dafür

ist er auch nicht gedacht. Die Gewerkschaften werden weiter für faire Löhne kämpfen. Der DGB fordert ein wirksames Entgeltgleichheitsgesetz, das Unternehmen dazu verpflichtet, ihre Entgeltpraxis zu überprüfen und geschlechtergerecht zu gestalten“, sagte Frenzer-Wolf.

Die gewerkschaftlichen Frauenausschüsse haben das Thema Minijob aufgegriffen und in einer Performance mit einigen Echtanzeigen für Minijobs sehr eindrucksvoll aufgezeigt: **Minijobs sind Maximist.**



Christa Hourani
Stellvertr. Vorsitzende
Ausschuss Frauenförderung/
Gleichstellung
Tel: 3 35 49



Infostand im Betriebsrestaurant in Untertürkheim



Aktion der Gewerkschaftsfrauen der IG Metall auf dem Schlossplatz

Nah dran und kompetent: Vertrauensleute stellen sich vor

Vertrauensleute sind schon immer Herz, Hand und Seele der Gewerkschaft. Die Arbeit der Vertrauensleute ist in der Arbeitswelt von heute unverzichtbarer denn je. Denn sie sind nah dran an den Menschen und organisieren gemeinsam mit ihnen die nötigen Initiativen zur Verbesserung der betrieblichen Wirklichkeit. Unsere Vertrauensleute bilden sich beständig weiter, versuchen gegenzusteuern, Erreichtes zu halten und Missstände abzustellen. Sie sind Bindeglied zwischen Mitarbeitern und Betriebsrat.

VERTRAUENSFRAU IRIS GRUBE, PER / BKK

Guten Tag, ich bin 35 Jahre alt, lebe in „wilder Ehe“ mit einem Ruhrpottler zusammen. Gemeinsam haben wir einen 2 1/2 jährigen Sohn. Unser ganzer Stolz. Meine Ausbildung zur Sozialversicherungsfachangestellten habe ich bei einer großen Krankenkasse gemacht. Seit 2002, im Jahr der Anschlusserrichtung der Daimler BKK in Stuttgart, bin ich im Kundenservice tätig. Von 2009 bis 2010 war ich auf meinem persönlichen „Auslandseinsatz“ im Werk Düsseldorf für die Daimler BKK tätig. Gelebt habe ich zu dieser Zeit im Ruhrgebiet. Das Leben und Arbeiten zwischen Ruhrgebiet und Rheinland war für mich ein sehr spannender Lebensabschnitt. Doch die Sehnsucht nach dem Schwabenland und der Familie führte mich schließlich zurück. Dank meiner damaligen

Vorgesetzten hat dies auch reibungslos funktioniert. Nach meiner Rückkehr kam Matthias Baur (IG Metall-Betriebsrat) auf mich zu und fragte, ob ich nicht in die Reihen der IG Metall treten wolle, da ich auch sonst sozial engagiert sei. Ich musste erstmal schmunzeln und mich informieren. Tja, und so kam ich zur IG Metall, wurde Vertrauensfrau und kandidierte auf der Liste der IG Metall für den Betriebsrat. Bis dahin, muss ich gestehen, hatte ich mich mit diesem Thema überhaupt nicht auseinandergesetzt. Seit diesem Zeitpunkt sehe ich manche Dinge mit anderen Augen:

- » Nichts ist selbstverständlich, es ist in den meisten Fällen ein Kampf.
- » Durch meine Einsätze als Ersatzbetriebsrätin bekomme ich Einblicke in Themen, auch außerhalb

der Daimler BKK, die ich spannend und auch sehr interessant finde.

Dies versuche ich meinen Kolleginnen und Kollegen weiter zu geben.



VERTRAUENSMANN CHRISTIAN REITTER, TP/EVH

Wie komme ich zu der Ehre ein Ersatzbetriebsrat zu sein?

Demokratie, Mitbestimmung, Wertschätzung – alles Begriffe, die sich aus ungezählten aber leicht zu löschenden Mails von unseren Führungskräften immer wieder über mich ergießen. Doch leider werden diese hehren Worte nach meinem Empfinden eher als Worthülsen denn als Selbstverständnis gehandelt – und hier haben unsere Führungskräfte meines Erachtens auch vollkommen recht: Demokratie, Mitbestimmung und Wertschätzung müssen jeden Tag immer wieder auf's Neue erkämpft und erstritten werden, denn sie sind beileibe keine Selbstverständlichkeit, es gibt keinen naturgegebenen Bestandsschutz hierfür – und genau hierfür trete ich ein.

Meine Name ist Dr. Christian Reitter, vielen geläufiger als Eupin. Ich bin jetzt 50 Jahre alt, meine Kinder sind aus dem Größten heraus, um nicht zu sagen, ich bin auch schon zweifacher Großvater. Gemeinsam mit meiner Frau hatten wir mehr als ein Dutzend Pflegekinder in der Bereitschaftspflege betreut und geliebt.

Doch hier steigen wir gerade mit einem lachenden und einem weinenden Auge nach und nach aus. Vor zwanzig Jahren habe ich in Berlin in der Forschung angefangen und bin über den PKW in Sifi und dem Indien-Projekt im Truck in der Truck-Homologation gelandet. Mehr als die Hälfte dieser Zeit habe ich mich als Metaller und auch als IG Metall-Vertrauensmann immer wieder dafür eingesetzt, die oben genannten Begriffe mit Leben zu füllen. Themen, die mir insbesondere am Herzen liegen, sind hierbei unser Umgang mit Fremdarbeitskräften und Leiharbeitskollegen und die Reiserichtlinie, die meiner Meinung einer grundlegenden Sanierung bedarf.

Vor diesem Hintergrund, meiner Erfahrung als befristeter Beschäftigter, meiner Tätigkeit als Ingenieur, meinen Kindern und vielen anderen Gründen ist es mir ein zwingendes Bedürfnis, mich für unsere Belange einzusetzen - deshalb bin ich Vertrauensmann, deshalb bin ich in der Vertrauenskörperleitung, deshalb habe ich mich für die IG Metall-Liste zur

Betriebsratswahl aufstellen lassen, deshalb bin ich ein Ersatzbetriebsrat – und es ist mir eine Ehre!



Der nächste Interessensausgleich...

Die Auflösung der DCAA wird voraussichtlich zum 1. April 2015 kommen. Die Verhandlungen zum Interessensausgleich für DCAA (Auslandsvertrieb) und FMS/CA (Controlling) nähern sich dem Abschluss.

Er wird sich sehr eng an den Interessensausgleich von Accounting und Controlling anlehnen. Besonders wichtig ist jedoch, dass auf die Wünsche der Mitarbeiter eingegangen wurde. Jedem Betroffenen, der ein Angebot von EVO-Bus erhält, muss genau dargelegt werden, wie die Unterschiede in Bezug auf Altersvorsorge, Ergebnisbeteiligung etc. sind. Dies ist notwendig, um eine Entscheidung treffen zu können: gebe ich meinen Vertrag bei Daimler auf und gehe nach Mannheim bzw. Neu Ulm oder bleibe ich. **Im Moment haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen gültigen Arbeitsvertrag mit der Daimler AG mit allen dazugehörigen Vorteilen.**

Es wird über den voraussichtlichen Umsetzungszeitraum bis 30. Juni 2016 hinaus noch weitere drei Jahre keine betriebsbedingten Änderungskündigungen geben. Sollte in dieser Zeit

eine neue Zukunftssicherung abgeschlossen werden und diese über dieses Datum hinaus gehen, gilt diese. Ansonsten gilt der 30. Juni 2019. Der Rahmensozialplan wird aktiviert. Auch hier muss vor der Annahme genau überlegt werden – vorher mit dem Steuerberater sprechen – ob man eine dieser Optionen wahrnehmen möchte. Der Zeitraum für die Turboregelung wird noch mitgeteilt. Der Rahmensozialplan ist



in der Richtlinien-Datenbank (ERD) abgelegt. Alle betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden ein Anschreiben erhalten. Außerdem wird es ein Townhall-Meeting unter Teilnahme des Betriebsrates geben.

Bitte informieren Sie uns sofort, wenn Sie vor einem „schwarzen Bildschirm“ sitzen. Wir – die IG Metall-Betriebsrätinnen und Betriebsräte – vertreten Ihre Interessen und nehmen unsere Mitbestimmungsrechte in Ihrem Sinne wahr.



Silke Wasel
IG Metall-Betriebsrätin,
zuständig für DCAA
Tel: 3 11 33

SSC NEWS

Die **3. FAO-Verlagerungswelle** wurde mit der „Kick Off“-Veranstaltung am 19. Februar 2015 vom Unternehmen gestartet. Insgesamt werden bundesweit 201 MitarbeiterInnen betroffen sein, davon alleine **126 KollegInnen der ZENTRALE**. Die Zeitschiene zur Aufgaben-/Themenverlagerung liegt bis ins Jahr 2020 vor. Bei regelmäßig stattfindenden „Round Table“-Gesprächen

wird der Fach- und Personalbereich wieder mit den Vertretern des Ausschusses Personal und Organisation die Prozesse, sowie die individuellen Vermittlungen besprechen. Generell braucht keine Kollegin und kein Kollege Angst um die Beschäftigung zu haben. Darauf werden wir ganz besonders achten! In schwierigen Situationen werden wir Ihnen beistehen. Auch dieses Mal

ist Ihre Bereitschaft zur Weiterbildung und Veränderung gefordert.



Wolfram von Elterlein
Ausschuss Personal
und Organisation
Tel: 9 33 41

Neu in Untertürkheim: Pizzaservice

Es gibt jetzt einen Pizzaservice im Geb. 132//2 (ehemals Shop).
Öffnungszeiten:
11:00 - 15:00 Uhr / 17:00 - 19:00 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber:
IG Metall Stuttgart
Verantwortlich:
Uwe Meinhardt, 1. Bevollmächtigter
der IG Metall Stuttgart
Theodor-Heuss-Straße 2, 70174 Stuttgart
daimler-zentrale@igm.de
www.daimler.igm.de/zentrale

Redaktionschluss dieser Ausgabe:
16. März 2015

Redaktion:

Jörg Spies, Christa Hourani, Rainer Konrad,
Bettina Stadtmüller, Silke Wasel, Sabine Winckler,
Dietmar Stecker, Tim Strebe, Jordana Vogiatzi (IGM),
André Kaufmann (IGM)

Herstellung:

MITCH MCDEERE CREATIVE VALUES

Bildnachweis: IG Metall, iStockphoto,
aigelb/McDeere, Betriebsrat Zentrale
Daimler AG



Konzernzentrale

Neubau 128: Besichtigung des Betriebsrestaurants

Die Mitglieder des Ausschusses Soziales und Kantine konnten den Rohbau des neuen Betriebsrestaurants besichtigen, selbstverständlich mit der entsprechenden Schutzausrüstung. Sicherheitsschuhe waren mitzubringen – Helme wurden zur Verfügung gestellt. Im Erdgeschoss wird das großzügige Café mit Außenplätzen sein. Die Treppen ins Restaurant sollen im „Einbahn-Verkehr“ genutzt werden. Die linke Treppe führt nach oben ins 1. OG. Der Raum für Speisenausgabe und Kassen ist gut strukturiert. Der große Speisesaal mit einer schönen Fensterfront bietet einen Blick auf die Mercedes-Straße. Es gibt dann noch drei weitere Speiseräume in unterschiedlichen Größen, insgesamt stehen 800 Plätze zur Verfügung. Durch die Aufteilung in vier Räume wird der Lärmpegel hoffentlich deutlich unter dem im Betriebsrestaurant im Gebäude

135 liegen. Die Küche mit drei Kochstationen ist sehr beeindruckend. Verschiedene Spülstationen, Kühl-, Gefrier- und Trockenlagerräume runden das Konzept ab. Von oben führt jetzt wieder die linke Treppe nach unten. Es gibt auch einen Aufzug.

Unser Eindruck: Der Geschäftsleitung ist eine tolle Sache gelungen. Die Kantine soll ab November 2015 in Betrieb gehen. Die ersten Mitarbeiter ziehen voraussichtlich Ende Juli 2015 ins Gebäude 128 ein.



Silke Wasel
Vorsitzende Sozial- und
Kantinenausschuss
Tel: 3 11 33



Erklärung der IG Metall-Betriebsratsfraktion zur Kündigung des Dienstleistungstarifvertrags durch die Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung des Betriebes Zentrale der Daimler AG am Standort Stuttgart hat mit Schreiben vom 3. Februar 2015 die Betriebsvereinbarung zur Umsetzung des Ergänzungstarifvertrag für industriennahe Dienstleistung (DLTV) vom 1. August 2005 gekündigt. Damit endet die Anwendung des DLTV im Betrieb Zentrale spätestens am 31. August 2015.

Die IG Metall Betriebsrätinnen und Betriebsräte sind der Überzeugung, dass diese Kündigung und dessen Wirkung auf die Beschäftigten im Bereich Corporate Business Services (CBS) in den nächsten Jahren zu einem Verlust an Arbeitsplätzen in der Zentrale führen wird. Insbesondere bisher Inhouse erledigte Aufgaben u.a. im Bereich IT-Service, Post- und Adressservice, Telekommunikation sowie Medienservice werden aufgrund einer Verteuerung im Wettbewerb mit externen Anbietern in der Zentrale wegfallen.

Wir verurteilen die strategische Entscheidung des Unternehmens, aus dem DLTV auszusteigen. Als Folge der Kündigung werden an-/ungelernte Arbeitskräfte, Menschen mit Einschränkungen oder anerkannter Schwerbehinderung keine Chance mehr auf eine Beschäftigung in der Daimler Zentrale haben. Damit entzieht sich die Daimler AG ihrer sozialen Verantwortung, auch zukünftig Arbeitsplätze für diese Gruppe von Menschen zu erhalten oder neu zu schaffen.



Es ist nun die Aufgabe des Betriebsrats, für 219 Beschäftigte in CBS, die direkt von der Kündigung des DLTV betroffen sind, Verhandlungen mit der Geschäftsleitung aufzunehmen, um die Auswirkungen auf die Betroffenen sozialverträglich zu gestalten. Dabei ist es das erklärte Ziel, für 86 Beschäftigte, deren Aufgaben bis 2020 fremdvergeben werden sollen, eine weitgehend Arbeitsplatz sichernde Vereinbarung abzuschließen.

Der Betriebsrat hat eine Verhandlungskommission beauftragt, zeitnah Verhandlungen mit der Geschäftsleitung der Zentrale zu führen. Die IG Metall-Mitglieder der Kommission sind: **Jörg Spies, Ingrid Lepple, Sylvia Hirsch**

Ihre IG Metall Betriebsrätinnen und Betriebsräte

1. Mai 2015: Ein Tag mit hoher Symbolkraft

Der 1. Mai, der Tag, an dem jedes Jahr Millionen abhängig Beschäftigte in der ganzen Welt für ihre Rechte eintreten, wird in diesem Jahr in Deutschland zum 129. Mal begangen. Seine Geschichte reicht weit in die Frühzeit der Industrialisierung zurück, seine Wurzeln hat er im Kampf um den Achtstundentag.



Ist der 1. Mai heute noch ein wichtiges Datum, um für die Rechte von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf die Straße zu gehen? Um für ein Recht auf gut bezahlte Arbeit einzustehen? Sich gegen Auswüchse bei Leiharbeit und Werkvertrag zu stemmen? Oder ist der 1. Mai doch nur ein weiterer freier Tag, an dem wir grillen und einen freien Tag genießen?

Wenn man Veränderung will, muss man etwas dafür tun. Engagiert man sich nicht, kann man auch nicht erwarten, dass sich etwas zu unseren Gunsten verändert. Das „Kerngeschäft“ der Gewerkschaften, die Organisation von Solidarität, ist in der kapitalistischen Gesellschaft, in der es nur noch um Höchstprofite geht, immer schwieriger geworden. Der 1. Mai ist ein Tag der Besinnung, ein Tag zum Feiern unserer gewerkschaftlichen Erfolge, aber auch ein Tag, um Solidarität mit Gleichgesinnten für eine gerechtere Welt zu zeigen.

KUNSTERLEBNIS APRIL 2015

Aktuelle Informationen zum Kunsterlebnis finden Sie auch im Mitarbeiterportal unter dem Portalcode: @Kunsterlebnis.

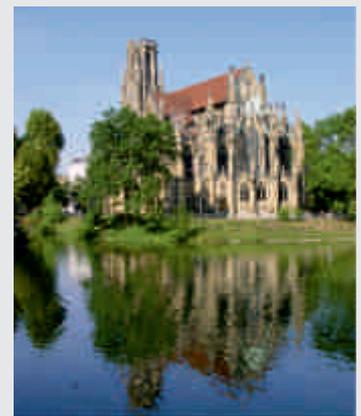
Termin: Mittwoch, 08.04.2015
Treffpunkt: 17:00 Uhr,
 Portal der Johanneskirche
Führung: Michael Wenger
Kosten: 9,00 €

Anmeldung und Einzugsermächtigung

Anmeldung bis spätestens eine Woche vor Veranstaltungsbeginn:
Isa Pscheidl, Daimler AG, Werk 010, M640, 70546 Stuttgart, Tel. (0711) 17 - 6 25 15, Fax (0711) 17 - 6 25 25 oder bei Julia Massek, E606, Tel. (0711) 17 - 5 64 46

Die Johanneskirche - Stuttgart

Die Stuttgarter Johanneskirche ist unstrittig der wichtigste Sakralbau im Werk C. F. Leins' - ein Meisterwerk! Die Platzierung im See erinnert an ideal-romantische Stadtansichten Karl Friedrich Schinkels, die Chorpforte an französische Kathedralen und der Turm an deutsche Münsterkirchen. Auch im Inneren erweist sich Leins als Meister der Kombinatorik: Er verknüpfte die mittelalterliche - also eigentlich katholische - Form des Langhauses mit dem Zentralbau des Protestantismus. Bei alledem bediente er sich der modernsten Techniken und Materialien. Die »Kathedrale im Feuersee« - genial!



Mit der Unterschrift auf dieser Anmeldung geben Sie Ihre Zustimmung zur Einzugsermächtigung des fälligen Gesamtbetrages von Ihrem Bankkonto. Ihre persönlichen Daten werden ausschliesslich für den Einzug des Betrages verwendet. Bei Nichtteilnahme ist leider keine Rückerstattung möglich.

Da die TeilnehmerInnenzahl begrenzt ist, bitten wir um rechtzeitige Anmeldung.

Vorname u. Name	Werk-Kenn-Nr	Hauspostcode	Abteilung
Straße	Anzahl Teilnehmer	Telefax	Telefon
PLZ u. Wohnort	Gesamtbetrag €	Datum	
IBAN		Unterschrift	
Name und Ort der Bank:			

